

Thema des Monats

FRÜHJAHRSUMFRAGE ZUR BAUKONJUNKTUR

Eintrübung der Konjunkturaussichten der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen

Die derzeitige Geschäftslage der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen ist trotz der Ukraine-Krise noch relativ stabil. Die Konjunkturaussichten trüben sich aber merklich ein. Dies ist das Fazit, dass Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff, Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen, aus der traditionellen Frühjahrsumfrage des Verbandes bei seinen Mitgliedsunternehmen zog.

Wie die Auswertung der Frühjahrsumfrage gezeigt habe, beurteilen noch 87,5 % (Vorjahr 90,2 %) der befragten Unternehmen die derzeitige Geschäftssituation als gut oder zumindest zufriedenstellend.

Größere Auswirkungen der Ukraine-Krise zeigten sich bei der Frage nach der Beurteilung der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten. Hier stieg der Anteil derjenigen Unternehmen, die von einer schlechteren Geschäftsentwicklung ausgehen, auf 22,3 % (Vorjahr 15,6 %). Die Eintrübung erfasste mit Ausnahme des sonstigen öffentlichen Tiefbaus sowie

des Leitungsbaus alle Bau- sparten. Am ausgeprägtesten fiel sie im Bereich des Wohnungsbaus und des öffentlichen Hochbaus aus.

Im Zentrum der Probleme, mit denen die Bauwirtschaft zurzeit am meisten zu kämpfen hat, sind in Folge der Ukraine-Krise die Preiserhöhungen bei Baumaterialien mit 95,1% sowie Materialknappheit und Lieferprobleme mit 81,5 % gerückt.

Trotz der Probleme planen die Unternehmen der Bauindustrie aus Niedersachsen und Bremen zurzeit keinen Abbau des Personals. So stieg der Anteil der Firmen, die eine Zunahme der Beschäftigten im Bereich der gewerblichen Arbeitnehmer planen, gegenüber der Umfrage des Vorjahres von 31,5 % auf 39,7 %. Bei den Angestellten stieg der Wert im Vergleich zur Vorjahresumfrage von 27,6 % auf 32,4 %.



Thomas Echterhoff, Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen

STATEMENTS ZUR EXPO-REAL IN MÜNCHEN

Ulf-Birger Franz, Dezernent für Wirtschaft, Verkehr und Bildung, Region Hannover

Neben der traditionellen Präsentation des hannoverschen Immobilienmarktberichts sind weitere Projektvorstellungen im Forum geplant. Öffentliche als auch private Partner bringen dabei Ideen und Vorstellungen ein, die den Wirtschaftsstandort im Gewerbe- und Wohnsegment nachhaltig stärken. Besonders im Fokus stehen dabei die Entwicklungen am Kronsberg und im Wissenschafts- und Technologiebereich im Nordwesten der Landeshauptstadt und Garbsen. „Flexibilität, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaresilienz bestimmen die Zukunft, auch in der Immobilienwirtschaft“, ist sich Ulf-Birger Franz, Wirtschaftsdezernent der Region Hannover sicher. „Das wollen wir auch auf der Expo Real zeigen.“

Thomas Vielhaber, Stadtbaurat

Thomas Vielhaber zeigt sich bereits im Vorfeld begeistert: „Es ist von hoher Bedeutung, dass wir uns mit einem neuen Auftritt in München trotz der langen unklaren Lage präsentieren. Die Metropolregion setzt damit ein deutliches Zeichen als Innovations- und Wirtschaftsstandort. Die verschiedenen Projekte der metropolregionalen Partner und ihrer Wirtschaftsplayer zeigen dies deutlich.“

INHALTSVERZEICHNIS

1 Thema des Monats

Frühjahrsumfrage zur Baukonjunktur
Statements zur Expo-Real

2 Kommentar / Forum Nord

Steuereinnahmen in Niedersachsen
Ohne die Wirtschaft geht es nicht

3 Forum Nord

Innenstadtdialog
Hannover
Real Estate Arena

4 Forum Nord

Wertemanagement Bau

Steuereinnahmen in Niedersachsen steigen um 4,4 Milliarden Euro



Finanzminister
Reinhold Hilbers (CDU)

Die Steuereinnahmen in Niedersachsen steigen deutlich, gleichzeitig wachsen die finanzpolitischen Unsicherheiten durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine. „Die höheren Einnahmeerwartungen sind vollständig inflationsgetrieben“, erklärte Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU). Das habe nichts mit der realen wirtschaftlichen Entwicklung in Niedersachsen zu tun. „Es gibt keinen Anlass zur Euphorie“, sagte er bei der Vorstellung der Mai-Steuerschätzung.

Danach kann Niedersachsen bis 2026 mit zusätzlichen Steuereinnahmen von rund 4,4 Milliarden Euro rechnen. Für dieses Jahr rechnet Hilbers unter dem Strich mit Zuwächsen gegenüber dem aktuellen Doppelhaushalt und der mittelfristigen Planung in Höhe von 131 Millionen Euro, 728 Millionen Euro sollen es im kommenden Jahr werden. Der Landeshaushalt beträgt der Schätzung zufolge 32,9 Milliarden Euro in diesem Jahr, im kommenden Jahr dann rund 34 Milliarden. Von 2024 bis 2026 sind es 34,9 Milliarden, 35,7 Milliarden sowie 36,8 Mil-

liarden. Die reale Wachstums-
erwartung in Niedersachsen wurde den Angaben zufolge für dieses Jahr allerdings deutlich nach unten korrigiert – von 4,1 Prozent auf 2,2 Prozent.

„Die aktuelle Steuerschätzung ist jedoch von einer außergewöhnlich großen Unsicherheit geprägt“, sagte Hilbers. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung sei durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine schwer zu prognostizieren. Weitere negative Auswirkungen der Corona-Pandemie seien nicht ausgeschlossen und die zu erwartenden Änderungen am Zinsmarkt nicht berücksichtigt. „Ob die Schätzergebnisse über den Tag hinaus gelten oder morgen schon Makulatur sind, ist mehr als fraglich“, sagte Hilbers.

OHNE DIE WIRTSCHAFT GEHT ES NICHT

Die Innenstädte befinden sich in einem starken Strukturwandel. Eingeleitet durch den Siegeszug des Onlinehandels, wird dieser durch die Folgen der Coronakrise noch beschleunigt. In Hannover ist ein sogenannter Innentadtialog in vollem Gange, der unter dem Leitsatz „Hannover MIT(TE) gestalten“ nach Lösungen für ein zukunftsfähiges Stadtzentrum sucht. Jedoch sei es eher schwierig, dass hier die „durchaus gewichtigen spezifischen Interessen der Wirtschaft angemessen eingebracht werden“, befürchtet Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover. Eine Einschätzung, die natürlich die Alarmglocken schrillen lässt!

Eine vielversprechende Antwort auf diese Situation ist die Mobilisierung der wichtigsten Wirtschaftsverbände: IHK Hannover, Handwerkskammer Hannover, Kreishandwerkerschaft Hannover, Architektenkammer Niedersachsen, City-Gemeinschaft-Hannover, DEHOGA Bezirksverband Hannover, Unternehmerverbände Niedersachsen, Landesvereinigung Bauwirtschaft Niedersachsen, Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen und Handelsverband Hannover.

Gemeinsam haben sie zehn Vorschläge für eine zukunftsfähige und lebenswerte Innenstadt erarbeitet. Die Themenfelder lauten Multifunktionalität, Aufenthalts- und Erlebnisqualität, Erreichbarkeit, Experimentierfreude, Spontaneität und Kreativität, Digitalisierung, Kontinuität der Kooperation, Business Improvement Districts, Sonntagsöffnungen, Ausstrahlung und Nachhaltigkeit.

Der Ansatz ist eine erfrischend konkrete Grundlage, die maßgebliche Berücksichtigung finden sollte. Zudem ist es ein gutes Signal, dass die Verbände hier gemeinsam Flagge zeigen und die immensen Herausforderungen angehen.



INNENSTADTDIALOG HANNOVER

Im Gespräch mit Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin Industrie- und Handelskammer, Hannover

1. Hannover Mit(te)“ gestalten ist das „Logo“ für den Innenstadtdialog Hannover. Oberbürgermeister Be-lit Onay hat im vergangenen Jahr den Startschuss gegeben. Wird die regionale Wirtschaft ausreichend in diesen Dialog eingebunden?

Ja und nein. Im Rahmen des Innenstadtdialogs gab es eine große Zahl an Workshops, Experteninterviews, Experimentierräumen, Bestandsaufnahmen etc. Die gewollte Vielstimmigkeit ist Fluch und Segen zugleich. Ein plastisches Beispiel ist der eingerichtete Beirat. In diesem sind über 100 Institutionen jeglicher Couleur vertreten. Da ist es eher schwierig, die ja durchaus gewichtigen spezifischen Interessen der Wirtschaft angemessen einzubringen.

2. Nennen Sie stichwortartig die wichtigsten Positionen der Wirtschaft für eine zukunftsfähige Innenstadt?

Gerne! Eine Innenstadt ist aus Sicht der Wirtschaft lebenswert und zukunftsfähig, wenn sie multifunktional ist – also als Wohn-, Arbeits-, Bildungs-, Versorgungs- und Erlebnisstadt dient. Außerdem sollte sie eine hohe Aufenthalts- und Erlebnisqualität bieten, multimodal erreichbar und digital sein. Außerdem sollte sie für eine ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit stehen, weit in die Umgebung ausstrahlen und nicht zuletzt Raum für Experimentierfreude, Spontanität und Kreativität bieten.

3. Was kann die Expostadt Hannover von anderen Städten lernen?

Hannover hat eine tolle Innenstadt. Ich lebe hier nunmehr seit fast zwei Jahren und stelle immer noch mit Verwunderung fest, dass sich Hannover viel zu oft deutlich unter Wert verkauft. Aber es ist natürlich immer sinnvoll, sich gute nationale und internationale Ideen genauer anzusehen. Beispielsweise Fahrradkonzepte aus Kopenhagen, Nachhaltigkeitsideen aus Wien oder Business Improvement Districts aus Hamburg. Die eigentliche Kunst ist es dann, diese Ideen auf die hannöverschen Verhältnisse anzupassen. Hannover ist zwar eine Expostadt wie Dubai oder Shanghai. Aber 1:1 lässt sich das Meiste nicht sinnvoll übertragen.

4. Reicht ein Innenstadtdialog für die Landeshauptstadt Hannover oder sehen Sie es nicht vielmehr als erforderlich an, in allen größeren Städten Niedersachsens ähnliche Modelle zu verankern?

In allen Innenstädten Niedersachsen – egal ob groß, mittel oder klein – findet gegenwärtig ein heftiger Wandel statt. Die Treiber dafür sind die fortschreitende Digitalisierung, der Klimawandel, das veränderte Kundenverhalten sowie die demografische Entwicklung. Und durch die Corona-Pandemie wurde das Ganze noch einmal erheblich beschleunigt. Ein intensiver Austausch zwischen den einzelnen Interessengruppen über passgenaue individuelle Lösungen ist deshalb sicherlich in jeder niedersächsischen Stadt sinnvoll und geboten.



Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin Industrie- und Handelskammer, Hannover

REAL ESTATE ARENA

Auf dem Messegelände in Hannover präsentierten sich auf der Real Estate Arena fast 190 Aussteller. Themen wie Wohnungsbau, Nachhaltigkeit, die Zukunft von Arbeit, Handel und der Innenstädte nach Corona sowie die Digitalisierung der Immobilienbranche waren die Schwerpunktthemen.

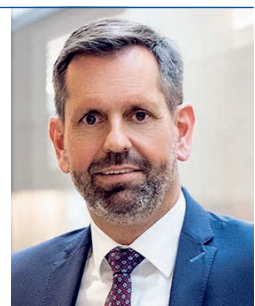
Mit der Real Estate Arena wurde ein neues Messeformat für Immobilien, Projekte und Stadtentwicklung in Hannover gestartet.

Niedersachsens Bauminister Olaf Lies erklärte in diesem Zusammenhang, dass Politik gefordert sei, neuen und bezahlbaren Wohnraum zu fördern, Hemmschwellen

abzubauen und mit einem flexiblen Bau Rechtsprozesse zu verschlanken.

Mit der Real Estate Arena soll auch der Versuch unternommen werden, Städte aus der zweiten und dritten Reihe in den Blick zu rücken.

Lies: „Die Zeit ist reif für eine Plattform, die den Interessen und Themen der B- und C-Standorte und kleineren und mittelgroßen Marktteilnehmern eine große Bühne baut“. Die Messe soll jährlich stattfinden.



Bauminister Olaf Lies

WERTEMANAGEMENT BAU

Fast heimlich, still und leise hatte das EMB-Wertemanagement Bau im vergangenen Jahr seinen 25. Geburtstag. Coronabedingt konnte damals nicht gefeiert werden. Verbandspräsident Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff und Hauptgeschäftsführer Jörn P. Makko begrüßten Mitte Mai 2022 die Teilnehmer des Bauindustrieebends des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen, der auf Einladung der Firma MATTHÄI Bauunternehmen GmbH & Co. KG in Verden, veranstaltet wurde. Es galt das Jubiläum nachzufeiern.

Dipl.-Kfm. Andreas Höttler, kaufmännischer Geschäftsführer von MATTHÄI und Vorsitzender des EMB-Vorstandes erklärte, dass sich das EMB-Wertemanagement Bau als Compliance-Management-System fest in der Baubranche etabliert hat.

Höttler machte deutlich, dass das Grundkonzept inzwischen weit mehr als eine Compliance-Strategie sei. Es ist vielmehr ein umfassendes wertebasierendes Managementkonzept mit einem gemeinsamen Bekenntnis nach innen und außen, so Höttler, dass sich die Mitglieder, die am Bauprozess beteiligt sind, rechtstreu, integer und fair verhalten wollen.

Als besonderer Gast konnte auf dieser Veranstaltung David McAllister, MdEP und Aufsichtsrat von MATTHÄI begrüßt werden. McAllister spannte einen großen europäischen Bogen und analysierte

gedankenscharf die Dimension des Krieges in der Ukraine.

Der Festvortrag wurde von Prof. Dr. habil. Detlef Aufderheide von der Hochschule Bremen gehalten. Der Wirtschaftsethiker referierte zum Thema „Wertemanagement in der Bauindustrie – Kostentreiber oder Grundlage für Rendite mit Anstand?“



Festredner Prof. Dr. Detlef Aufderheide

Er machte deutlich, dass Reputation und Vertrauenswürdigkeit eines Unternehmens Kapitalgüter seien, die nur mühsam aufgebaut, aber schnell verspielt werden könnten. Werteorientiertes Compliance-Management sei kein Gutmenschtun, sondern vielmehr Investition in die Reputation des Unternehmens und damit den Erfolg seines wirtschaftlichen Handelns in einer zunehmend globalen Welt.

Abgerundet wurde der Abend durch ein „Geburtsstatement“ des EMB-Geschäftsführers Dr. Detlef Lupp, der zurückblickend resümierte, dass die Entwicklung des EMB seit seiner Gründung mit 13 Mitgliedern auf eine Zahl von über 200 Unternehmen mit stetig steigender Tendenz deutlich macht, dass für die meisten Unternehmen der Baubranche die Begriffe „Werte, Compliance und Integrität“ im Mittelpunkt ihres Handelns stehen.

Jörn P. Makko, Dr. Detlef Lupp, Prof. Dr. Detlef Aufderheide, Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff



Gastgeber Andreas Höttler, MATTHÄI und Festredner David McAllister MdEP und Aufsichtsrat von MATTHÄI



IMPRESSUM

Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e. V.
Eichstraße 19 | 30161 Hannover
T +49 511 34834-0 | E info@bauindustrie-nord.de

oeding print GmbH
Erzberg 45 | 38126 Braunschweig
T +49 531 48 015-0 | E info@oeding-print.de

Verantwortlich: Jan Hetebrügge
Nachdruck, auch auszugsweise gestattet.
Quellenangabe und Belegexemplare erbeten.